



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- [zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# «Alte Anatomie»

**Gemeinde**

Zürich

**Bezirk**

Zürich

**Quartier**

Fluntern

**Planungsregion**

Zürich Stadt

Adresse(n) Gloriastrasse 17  
Bauherrschaft Kanton Zürich  
ArchitektIn Gustav Albert Wegmann (1812–1858), Leonhard Zeugheer (1812–1866)  
Weitere Personen –  
Baujahr(e) 1837–1842  
Einstufung kantonal  
Ortsbild überkommunal nein  
ISOS national ja  
IVS nein  
KGS nein  
Datum Inventarblatt 08.10.2021 Denkmalwerkstatt, Raphael Sollberger, Melanie Wyrsh

**Objekt-Nr.**

261FL00122

**Festsetzung Inventar**RRB Nr. 3048/1981 Liste ohne  
Inventarblatt, AREV Nr. 0137/2023  
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

–

## Schutzbegründung

Die «Alte Anatomie» ist der letzte erhaltene Bau der 1837–1842 von Gustav Albert Wegmann und Leonhard Zeugheer errichteten Anlage des ehem. Kantonsspitals, welche 1941–1951 zugunsten des heutigen Universitätsspitals (Rämistrasse 98 u. a.; 261FL01380 u. a.) abgebrochen wurde. Zusammen mit der ebenfalls von Wegmann entworfenen «Alten Kantonsschule» (Rämistrasse 59; 261AA07776) von 1939–1842 gehörte das ehem. Kantonsspital zu den ersten repräsentativen Bauten, die nach Annahme der Kantonsverfassung 1831 unter der liberalen Regierung errichtet wurden. Der Abbruch der frühneuzeitlichen Befestigungsanlage nördlich des Hirschengrabens ermöglichte nicht nur diese monumentalen Bauprojekte an prominenter Lage ausserhalb der früheren Stadtgrenzen, das Schleifen der Schanzen war auch ein starkes Symbol für die politische und wirtschaftliche Öffnung der Stadt. Insofern ist die «Alte Anatomie» nicht nur ein wichtiger politik- und wirtschaftsgeschichtlicher Zeuge, sondern auch von hoher städtebaugeschichtlicher Bedeutung. Nicht zuletzt zeugt sie vom Ausbau der staatlichen Medikalisation in der 1. H. des 19. Jh., als die Kompetenzen im Spitalwesen von den Gemeinden auf den Kanton übergingen und die Spitäler sich von multifunktionalen Armenanstalten zu Institutionen der Pflege und der wissenschaftlichen Forschung entwickelten. Aus architekturgeschichtlicher Sicht waren die von den beiden Architekten entworfenen Bauten wichtige Vertreter des Spätklassizismus in Zürich; der «Alten Anatomie» kommt als klassizistischem Spitalbau des 19. Jh. hohe Bedeutung zu. Der Hauptbau, der nordwestliche Flügelbau und der dazwischenliegende Verbindungsgang sind trotz der für den Spitalbetrieb erforderlichen baulichen Eingriffe zu grossen Teilen in ihrer bauzeitlichen Substanz erhalten. Die Fassaden sind mit Rundbogenfenstern, Gurtgesimsen und weiteren Dekorationselementen repräsentativ gestaltet. Mit ihrer erhöhten Lage an der Gloriastrasse und der Einbettung in den Spitalpark (Rämistrasse 98 bei; 261FLPARK01380) prägt die «Alte Anatomie» das Stadtbild und insb. das Kernareal des heutigen Universitätsspitals wesentlich mit.

## Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der «Alten Anatomie», der bauzeitlichen Oberflächen und Ausstattungselemente sowie der bauzeitlichen Grundrissdisposition.

## Kurzbeschreibung

## Situation/Umgebung



**«Alte Anatomie»**

Die «Alte Anatomie» befindet sich im Zürcher Hochschulquartier. Als Teil der Anlage des heutigen Universitätsspitals (Rämistrasse 98 u. a.; 261FL01380 u. a.) ist das Gebäude eingebettet in den südöstlichen Bereich des Spitalparks (Rämistrasse 98 bei; 261FLPARK01380). Im NO schliesst ein asphaltierter Parkplatz an, dahinter liegen im aufsteigenden Gelände ein Pavillon (Gloriastrasse 21; 261FL01068) und das Bettenhaus Ost 4 (Gloriastrasse 25; 261FL01389). Im N des nordwestlichen Flügelbaus der «Alten Anatomie» steht das ehem. Abwartshaus (Gloriastrasse 11; 261FL00911). Ein unterirdischer Gang verbindet die «Alte Anatomie» mit dem Bettenhaus Ost 4 und dem im SW auf der gegenüberliegenden Seite der Gloriastrasse gelegenen zahnärztlichen Institut (Gloriastrasse 12, Plattenstrasse 11; 261FL00763).

**Objektbeschreibung**

Die «Alte Anatomie» besteht aus einem im Grundriss längsrechteckigen Hauptbau mit einem halbkreisförmig gegen NO vorspringenden Hörsaaltrakt, einem im NW mittig an die Schmalseite angebauten Verbindungsgang und einem quer dazu gestellten Flügelbau. Auf der Südwestseite des Hauptbaus krägt ein fünfachsiger Mittelrisalit hervor. Das flach geneigte Kegeldach des Hörsaals geht nach SW in ein Walmdach über, dessen schmalseitige Traufe der Breite des Mittelrisalits entspricht. Der massive Hauptbau ist über einem Sandsteinsockel verputzt und bis auf die weiss gestrichenen zurückspringenden Südwestseite in einem blassen Gelbton gestrichen. Das Dach ist mit Biberschwanzziegeln gedeckt. Die streng symmetrische Südwestfassade zeigt im Risalit über einem Gurtgesims fünf Rundbogenfenster in profilierten Sandsteingewänden. Links und rechts des Risalits befinden sich je drei hochrechteckige Fenster. Die Gebäudeecken sind mit Sandsteinquadern akzentuiert. An der Nordostfassade trennt beim halbkreisförmigen, zweigeschossigen Hörsaal ein Gurtgesims die regelmässig angeordneten, hochrechteckigen Fenster. Unter dem leicht vorspringenden Dach befindet sich ein durchlaufendes, schmales Gesims, das mit einem Zahnschnitt und einer kassettierten Dachuntersicht ergänzt wird. Der Verbindungsgang verfügt an der Nordost- sowie an der Südwestseite über je ein Eingangsportal. Die Portale mit zweiflügliger Eingangstür und verglaster Lünette werden an der Südwestseite über eine Treppe und an der Nordostseite über eine Betonrampe erschlossen. Im Innern reihen sich die Räume entlang eines Mittellängsgangs, der vom Verbindungsgang her in südöstlicher Richtung verläuft, auf: Im EG befinden sich im NO ein Hörsaal und im SW ein Aufenthaltsraum sowie Büro- und Kursräume. Mittig angelegte Treppen führen ins UG und ins OG des Hörsaaltrakts. Im UG sind Kurs- und Technikräume untergebracht. Auf Höhe des OG wurden beim Hörsaal zwei Kursräume eingebaut; an der Südwestseite befindet sich eine Bibliothek.

**Baugeschichtliche Daten**

1837–1842	Bau der «Alten Anatomie»
1918	Innenumbau des Hörsaals, Architekt: Hans Reimann (o. A. – o. A.)
1946–1948	Umbau der Bibliothek, Einbau von Pilzstützen und neuen Geschossdecken, Architekt: Ernst Schindler (1902–1994)
1966	Umbau und Erweiterung des Hörsaals, Architekt: Werner Gehry (o. A. – o. A.)
1984–1986	Umbau zum Schulungszentrum, u. a. Einbau zweier Kursräume im OG über dem Hörsaal und Erstellung einer Rampe im NO, Architekt: Rolf Limburg (1932–2005)

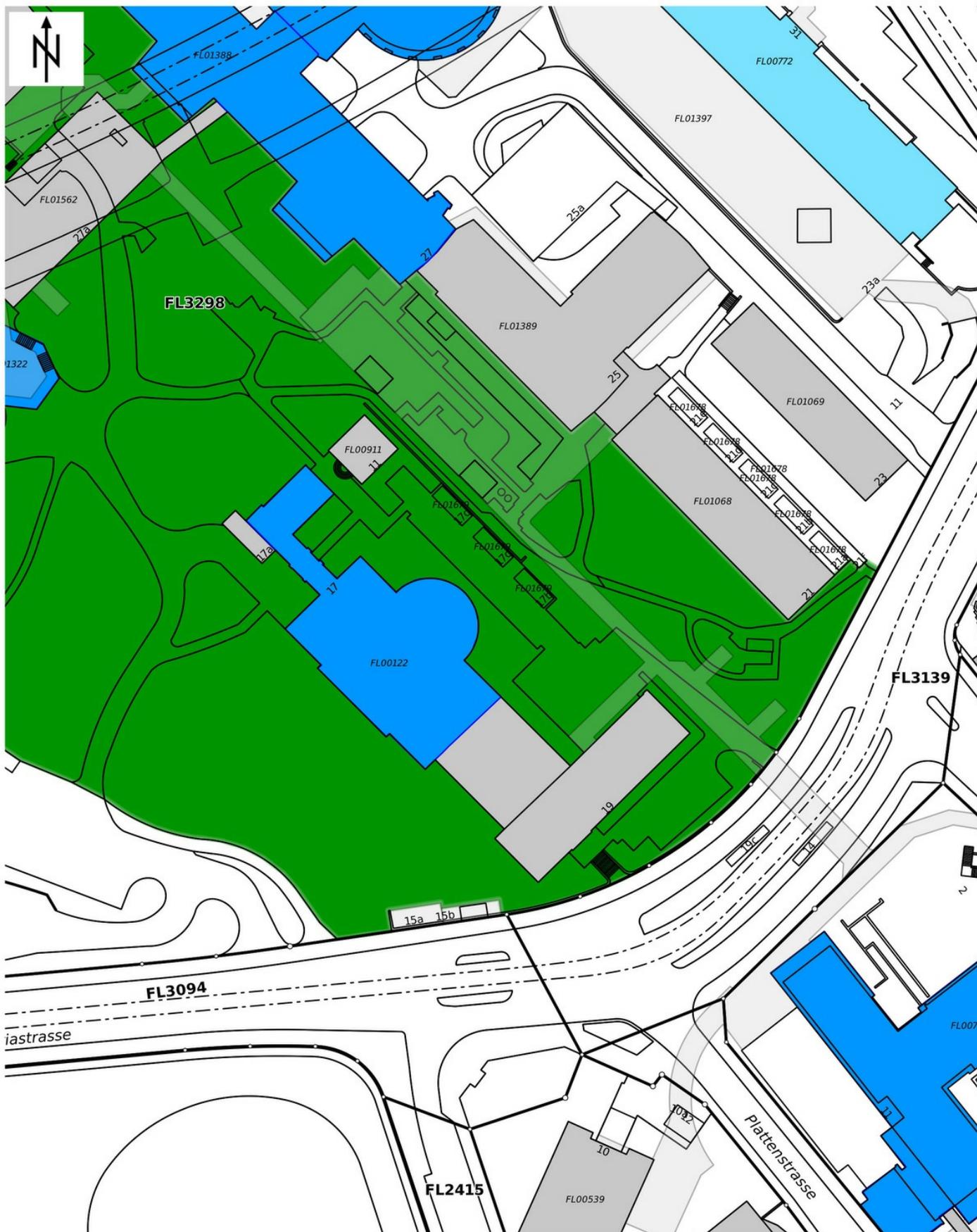
**Literatur und Quellen**

- Architekturführer Zürich, hg. von Edition Hochparterre, Zürich 2020, S. 155.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 128-25/1980, 24.10.1980, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Bd. 146, Die Stadt Zürich VI, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern 2016, S. 147.
- Felix Steinebrunner, Spitalarchitektur und Medizin im Zürich des 19. Jahrhunderts, Zürich 1971.
- Heinrich Bächli, Das Universitätsspital im Wandel der Zeit 1204–1980, Zürich 1981.
- Hermann Fietz, Baugeschichte des Zürcher Spitals, Zürich 1951.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Bd. 6.2, Stadt Zürich, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014, S. 283–303.
- Ingrid Müller-Landgraf u. a., Spital, in: Historisches Lexikon der Schweiz HLS, [www.hls-dhs-dss.ch/de/articles/016579/2012-10-25/](http://www.hls-dhs-dss.ch/de/articles/016579/2012-10-25/), 2012, Stand 03.08.2021.
- Johann Jakob Schrämli, Das neue Kantonal-Krankenhaus zu Zürich. Mit Ansicht, Situationsplan und Grundriss, Zürich 1855.

Zürich

**«Alte Anatomie»**

- Neubau des Kantonsspitals Zürich, in: Das Werk, 1944, Nr. 4, S. 112–114.



«Alte Anatomie»



«Alte Anatomie», Ansicht von SW, 26.08.2021 (Bild Nr. D101393\_29).



«Alte Anatomie», Ansicht von NW, 26.08.2021 (Bild Nr. D101393\_30).

**«Alte Anatomie»**



«Alte Anatomie», Hauptbau, Ansicht von W, 08.10.2021 (Bild Nr. D101393\_31).



«Alte Anatomie», Hauptbau, Ansicht von SW, 08.10.2021 (Bild Nr. D101393\_34).

**«Alte Anatomie»**



«Alte Anatomie», Hauptgebäude und parkseitiger Eingang im Verbindungsgang, Ansicht von NW, 08.10.2021 (Bild Nr. D101393\_38).



«Alte Anatomie», parkseitiger Eingang im Verbindungsgang, Ansicht von W, 08.10.2021 (Bild Nr. D101393\_37).

**«Alte Anatomie»**



«Alte Anatomie», Verbindungsgang und Flügelbau, Ansicht von NO, 08.10.2021 (Bild Nr. D101393\_43).



«Alte Anatomie», Hauptbau und Verbindungsgang, Ansicht von N, 08.10.2021 (Bild Nr. D101393\_44).

**«Alte Anatomie»**



«Alte Anatomie», Hauptbau, Ansicht von O, 08.10.2021 (Bild Nr. D101393\_46).



«Alte Anatomie», Verbindungsgang mit Eingang, Ansicht von NO, 08.10.2021 (Bild Nr. D101393\_50).

«Alte Anatomie»



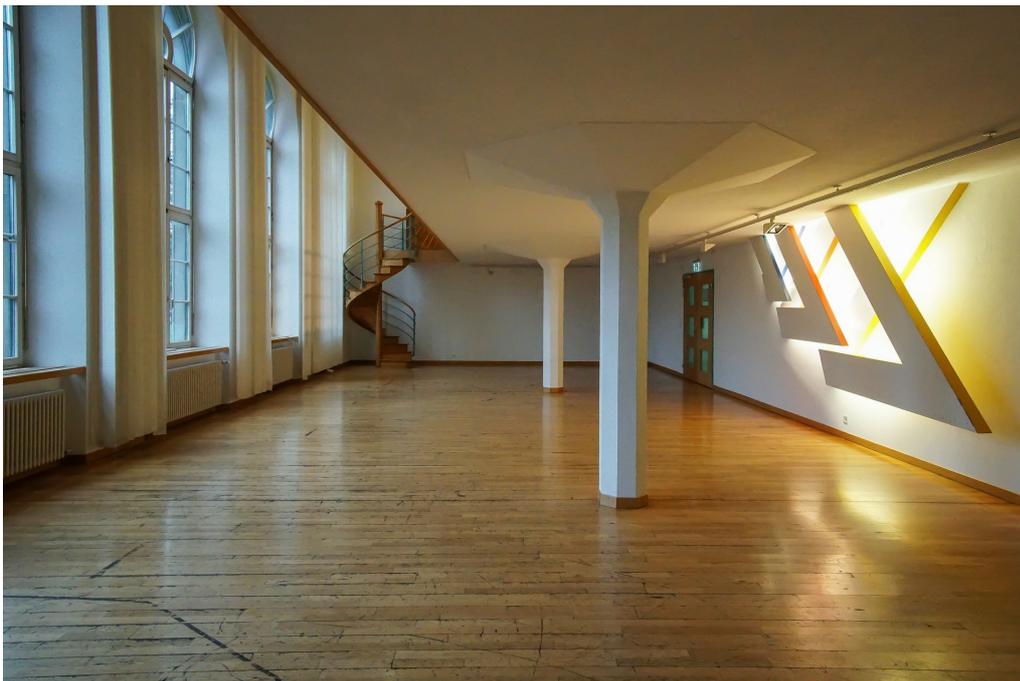
«Alte Anatomie», Hauptbau, Eingangsbereich im EG, Ansicht von NW, 08.10.2021 (Bild Nr. D101393\_52).



«Alte Anatomie», Hauptbau, Nordöstlicher Kursraum im OG, 08.10.2021 (Bild Nr. D101393\_55).



«Alte Anatomie», Hauptbau, Nordöstlicher Hörsaal im EG, 08.10.2021 (Bild Nr. D101393\_57).



«Alte Anatomie», Hauptbau, Südwestlicher Aufenthaltsraum im EG, 08.10.2021 (Bild Nr. D101393\_53).